

EINE UMHÜLLUNG VON LIEBE

Astra und Loi teilen mit uns ihre Eindrücke der
Geburtsfeierlichkeiten von Hazoor Maharaj Baba Sawan
Singh, dem Meister unseres Meisters, vom 25. – 28. Juli 1973.

Welch ein bewegender Anblick, alle Glaubensbekenntnisse, Farben, Rassen und Religionen in einer Woge der Liebe zusammenkommen zu sehen, und zu den Füßen des geliebten lebenden Meisters, Seiner Heiligkeit Param Sant Kirpal Singh Ji Maharaj, zu sitzen. Er ist der gewaltige Gigant der Spiritualität.

Der 25. Juli 1973 ist ein schöner, sonniger Tag, nachdem es viel geregnet hatte. Der Geliebte gibt seinen Darshan etwa 250 bis 300 indischen Ergebenen. Im Innern seiner Räumlichkeiten sitzen in stiller Meditation 32 ausländische Gäste aus Amerika, Australien, Österreich, Kanada, England, Deutschland und Südamerika.

Die Vorbereitungen für diese günstige Gelegenheit des 116. Jahrestages der Geburt von Hazoor Baba Sawan Singh Ji Maharaj begannen bereits eine Woche vorher. Im strömenden Regen wurden die bunten Zelte mit langen, kräftigen Bambusstangen aufgestellt. Abertausende werden kommen, um den beiden großen Meistern zu huldigen.

Die Meditationshalle ist beträchtlich vergrößert worden und wird viele Familien mit ihren reihügeligen Kindern beherbergen; ebenso die alten Ergebenen, die sich mutig in das chaotische Verkehrsgewühl begeben, um einen flüchtigen Blick der Liebe zu erhalten, der wie ein gewaltiger Sturzbach aus hoher Bergschlucht herabkommt.

Um 10.33 betritt der Geliebte seine Wohnräume und gibt den ausländischen Gästen seinen Darshan; Er fragt einen jungen Mann aus Österreich: „Sind Sie initiiert?“ „Nein.“ „Warum sind Sie gekommen?“ Der Junge erwiderte nichts darauf. Der Meister sagte: „Wie viele Satsangs haben Sie besucht?“ Der Junge antwortete: „Dreißig oder vierzig.“ „Warum haben Sie dann nicht Ihren Initiationsantrag eingeschickt?“ Wieder kam keine Antwort. Der Geliebte fragte: „Wie lange gedenken Sie zu bleiben?“ Der Junge antwortete: „Sechs Wochen, wenn es Eure Gnade zulässt.“ „Nun gut“, sagte der Meister, „solange Sie hier sind, werde ich sie Ihnen geben, aber in Zukunft sollte keiner kommen, wenn er nicht die Erlaubnis dazu hat.“

Der Meister wandte sich an den acht Jahre alten Adam aus New York: „Und wie geht es dir heute, kleiner Mann?“ Adam sagte: „Gut.“ Der Geliebte fragte: „Bist du initiiert? Bist du in den Tonstrom initiiert?“ Adam antwortete: „Ja.“ Der Meister fragte weiter: „Siehst du im Innern irgendein Licht?“ Adam antwortete wieder: „JA.“ „Siehst du im Innern irgendeine Form oder einen Menschen?“ Adam erwiderte, daß dies der Fall sei. „Wie sieht er aus?“ Adam sagte: „Wie Ihr, Meister.“ Der Meister lächelte.

Am 25. Juli um 16.45 Uhr betrat der Meister den Garten, um seinen indischen Ergebenen den Darshan zu geben. Die Kinder außerhalb der Gartenmauer wuchsen zu einer über eineinhalb Meter hohen Woge an, um einen zusätzlichen Blick der Liebe von ihrem wunderbaren, göttlichen Guru zu erhalten. Sie sind gekommen, um zu dienen. Um 17 Uhr geht der Meister in sein Vorzimmer; einige folgen ihm, um private Ratschläge zu erhalten. Er ist unser unbezahlter Ratgeber. Der Meister ist

äußerst beschäftigt in der Erfüllung seiner väterlichen Pflichten gegenüber seinen Schülern und empfängt sie zu jeder Stunde.

Jemand vom Ashram-Stab sprach mit uns und sagte, daß alle Initiierten ab sofort eine Karteinummer bekommen werden, um schnell und leicht nachsehen zu können, und sie diese auf den kleinen Briefumschlägen des Geliebten finden. Bitte sagte allen Initiierten, ihre Namen und Absender deutlich in Druckschrift zu schreiben, da die Sekretärs des Meisters schlechte Handschrift nicht entziffern können. Wenn wir an Seine Heiligkeit schreiben, sollten wir ebenso unsere Karteinummer in die linke untere Ecke des Briefumschlages setzen.

Es ist 18.45 Uhr des 25. Juli. Der Regen Sawans fällt in riesige Pfützen. Die Kinder planschen und spielen; die Älteren sitzen ruhig da und blicken zum Dachgarten hinauf, wo sich der Geliebte ausruht. Die Frauen in der Küche bereiten die Speisen vor, die dann von den Helfern so freundlich verteilt werden. Abertausende von Chapatis wurden bereitet. Dhal wird in riesigen Töpfen gekocht. In den Herzen der Ergebenen, die den Geliebten so gerne erfreuen wollen, geht der Simran unaufhörlich weiter.

Um 20.35 versammeln sich ungefähr 150 Personen auf dem Dachgarten des Geliebten. Der Meister verteilt Kleidungsstücke an acht Helfer. Während wird auf dem Dachgarten des Herrn unseren Tee nahmen, wurden einige von uns inspiriert, frei über seine Eigenschaften zu sprechen und über die wunderbaren Gaben, die er uns täglich gewährt. Der Geliebte sagte: „Nun will ich euch bedienen“, und er groß die erste Tasse Tee für Taiji ein. Er sprach anschließend sehr liebevoll zu uns und sagte: „Christus sagte, daß er mit dem Schwert gekommen sei, um die Männer von ihren Frauen, die Mütter von ihren Kindern zu trennen. Dies sind nicht meine Worte, sondern die von Christus. (Mit anderen Worten, er kam, um die Bindungen von einem zum anderen zu zertrennen.) Der Meister fuhr fort: „Gott kommt in der menschlichen Form, um uns nach Hause zurückzuführen. Dies ist eine goldene Gelegenheit. Der Menschenkörper bietet diese goldene Gelegenheit, Gott zu finden; zieht den besten Nutzen daraus. Christus sagte: `Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.`“

Die Ansprachen der Helfer waren zum Lob des Meisters. Sie sagten, daß es ein Segen sei, dienen zu dürfen, und daß wir nicht nur den Gästen, sondern auch allen anderen im Ashram bescheiden dienen sollten. Wenn wir auf diese Weise handeln, erfüllen wir unsere Pflichten in der rechten Art, geben ein gutes Beispiel und erfreuen den Meister. Darshan Singh Duggal (der Sohn des Meisters) erzählte eine liebevoller Geschichte über den geliebten Meister, als er einst die Pflichten eines Türhüters im Ashram seines geliebten Gurus Baba Sawan Singh, übernahm. Darshan sagte, wie liebevoll und freundlich der Meister alle begrüßte, die zum Tor kamen, wodurch der höchsten Vollendung im Tun Ausdruck verliehen wurde. Wir fragten, was wirkliches Dienen sei. Es wurde erklärt als dienen mit Verstand, Körper und Geld. Es gibt keine Gebenden in dieser Welt; Gott ist der einzige Gebende. Wer dient, erhält Gottes Segen. Man konnte die spirituelle Aufladung beider großen Meister spüren, die die Atmosphäre knistern ließ. Die indischen Ergebenen unten sprachen mit gedämpften Stimmen, es klang wie das fröhliche Summen eines Bienenschwarms, der zu den Bienenstöcken zurückkehrt, nachdem der süßte Honig gesammelt war.

26. Juli 1973. Heute wurde allen das Frühstück gereicht. Nach Beendigung des Mahles saßen alle unter der Überdachung und warteten auf Seine Heiligkeit Param Samt Kirpal Singh Ji Maharaj, um den Morgen-Darshan zu erhalten. Um 9 Uhr erschien Seine Heiligkeit, um uns in Meditation zu setzen, indem er zuerst erklärte, wie man in wahrer Hingabe meditiert, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Nach der Meditation hielt der Meister eine wunderbare Ansprache. Er sagte:

Der beste Nutzen von eurer Zeit

„Wir sind im besonderen für die Meditation gekommen, nicht um neue Freundschaften zu schließen, noch um Briefe nach Hause zu schreiben. Wir sind hier, um alle Bindungen zu vergessen, einschließlich unserer Familien und Länder. Unsere Hauptaufgabe ist, spirituell fortzuschreiten. Setzt soviel Zeit ein wie möglich. Zieht den besten Nutzen aus eurer Zeit, während ihr hier seid. Ihr könnt alle Heilige werden, wenn ihr eure Zeit dafür einsetzt. Die Zeit ist wertvoll; vergeudet sie nicht mit unwesentlichen Dingen. Es ist später, als ihr denkt. Wenn eure Zeit kommt, den Körper zu verlassen, und es bleiben nur noch fünf Minuten, wie wollt ihr euch da retten? Bleibt mit euren Gedanken in mir

Gott ist Liebe. Gott ist Naam. Er kommt, um die Menschen sehend zu machen, die nicht sehen können. Alles ist die Offenbarung der Guru-Kraft.

Gott kann nicht durch äußere Gebärden gefunden werden. Er ist in euch. Diese Kraft kontrolliert auch im Körper. Wie ihr denkt, so werdet ihr. Ihr solltet im Denken, in Wort und Tat rein sein. Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten. Gott ist in euch. Ihr habt eine Erfahrung gehabt, erweitert sie. Hört nur auf jene Menschen, die im Innern gesehen haben (Heilige). Auf andere zu hören führt zu nichts. Versteht ihr, was ich euch sage? Ihr müßte einen Beweis dieser Kraft erhalten. (Der Geliebte hebt seine Hände, um zu zeigen, wie man innen sieht, und er zeigt auf die Stelle zwischen den beiden Augenbrauen). Es gibt für jeden Hoffnung. Jeder Heilige hat seine Vergangenheit und jeder Sünder eine Zukunft. Dies ist eine sehr offene Rede. Ich spreche jetzt ganz frei. Ich spreche nicht griechisch. Einer mag predigen, daß er im Licht sei, aber in Wirklichkeit ist er in der Finsternis. Nur der Mensch, der das Licht sieht, kann über das Licht sprechen. Verbringt eure Zeit nicht mit weltlichen Freuden, sondern mit eurem Vater, der euch sehend machen kann.

Rai Saligram sagte: ´Wie viele Sünder gibt es? Ich bin der schlimmste aller Sünder. Dies zeigt vollkommene Demut. Jene, die erwachen wollen, werden die Berausung haben (des Meisters Darshan). Jene, die früh am Morgen, drei oder vier Stunden vor Sonnenaufgang, aufstehen und in Meditation sitzen, werden sich der Berausung erfreuen. Wenn ihr vollkommen seid, kann die ganze Welt vollkommen sein. Ihr könnt sagen: ´Meine Eltern sind Herrscher und Könige`, aber wenn ihr nicht Naam erhalten habt, seid ihr leer. Wenn ihr meditiert, werdet ihr nicht euch selbst sehen, sondern an mich denken.“

Der Geliebte fragte, wer das, was er heute gesagt habe, in die Praxis umsetzen wolle. Jeder hob die Hand. Der Meister fuhr fort:

„Ihr solltet euch nach innen wenden und selbst sehen. Die Heiligen haben euch immer geraten, nach innen zu gehen. Er lebt innen. Nicht außen. Gott ist in euch. Ihr

schauf auf die äußere, anstatt auf die innere Welt. Warum gehen die Menschen zu den äußeren Tempeln, wenn sie im Inneren des eigenen Tempels verehren sollten?

Die grundlegenden Lehre aller Meister ist, Gott im Inneren des Körpers zu finden. Der äußere Tempel ist lediglich dazu da, einen Begriff davon zu geben. Die Weisen nahmen sich dies zum Beispiel und gingen ins Innere ihres eigenen Tempels. Es gibt einen wirklichen Tempel innerhalb eures Körpers. Der Herr sagte: 'Ich bin euer wirklicher Schatz, euer verborgener Schatz. Geht nach innen, und ihr werdet Ihn finden.' Zieht Nutzen aus diesen weltlichen Symbolen, aber klopft innen an, um die wirkliche Wahrheit zu finden. Alle Meister und Heiligen, die gekommen sind, ganz gleich, welcher Rasse oder Kaste sie zugehörten, haben dieselben Lehren verkündet. Wenn eure Freunde gut sind, werdet ihr heilige oder gute Gedanken haben. Wenn sie schlecht sind, werdet ihr schlechte Gedanken haben. Es ist eine Frage der Aufmerksamkeit. Rechte Gedanken werden euch auf den rechten Weg bringen. Was habt ihr mit anderen zu tun? Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten. Kümmert euch um euer eigenes Gewissen. Gott ist in euch. Im Inneren ist der Nektar der Liebe oder von Naam. Der Tropfen der Unsterblichkeit, für den ihr in diese Welt gekommen seid, ist in euch. Gebt all eure Klugheit auf, wenn ihr zu den Füßen des Herrn kommt. Gebt eure Zweiheit auf. In Rom wurden zwei Priester initiiert. Sie fragten, was sie tun sollten. Ich sagte ihnen: „Ihr werdet von der Kirche bezahlt; sagt ihnen, daß es sich hier um Spiritualität handelt.“

Ihr werdet fortschreiten, wenn euer Denken ruhig geworden ist. Hört nur auf den, der innen gewesen ist. Der Meister wird euch einen Beweis geben, so daß ihr für euch selbst sehen könnt. Es gibt eine natürliche Quelle in euch. Ihr könnt zu ihr gelangen, wenn ihr die weltlichen Dinge aufgibt. Eure Augen, Ohren und Zunge fahren fort, euch mit üblen Vorstellungen zu konfrontieren. Alles ist eine Frage der Aufmerksamkeit. Versucht, sie zu kontrollieren. Bei einer Ente sammelt sich kein Wasser in den Federn. Sie ist im Wasser, aber sie ist nicht naß. Bei uns sollte es ähnlich sein. Lebt in der Welt, aber seid nicht von ihr.

Dies ist meine Uhr. (Der Meister hält seine Uhr hoch.) Eine kontrollierende Kraft hält diese Uhr. Diese kontrollierende Kraft bin ich. Wenn ihr zu den Füßen eines Meisters sitzt, sitzt ihr zu den Füßen Gottes. Wie viele Heilige könnt ihr finden, die vollkommen sind? Ich spreche nicht, um jemandem zu unterhalten, ich sage die Wahrheit. Der Manav Kendra, den ich begonnen habe, ist eine große Revolte gegen die religiösen Zeremonien. Alle Menschen, die dieses Zentrum betreten, habe ich auf einer Plattform zusammengebracht.

Ihr und euer Guru schläft in einem Bett, aber ihr sprecht nicht miteinander. Jene, die innen gesehen haben, werden euch verschiedene Ansichten darlegen. Sie werden sagen, dieses oder jenes ist richtig. Nur Gott ist euer Freund und Meister. Das Gemüt ist ein listiger Freund; es wird euch hintergehen. Ihr seid zu mir gekommen; ich habe von euch nicht verlangt, daß ihr euch an mich hängt, ich habe gebeten, euch an den Herrn zu binden. Alle Heiligen sagen, daß sie selbst die größten Sünder sind. Guru Amar Das sagte: „Einst war ich ein lügnerischer Bursche. Als ich initiiert wurde, kam ich zu den Füßen des Herrn.“ Wer sich selbst für den Niedrigsten hält, ist der höchste. Wenn ihr nahe am Feuer sitzt, werdet ihr gewärmt. Wenn ihr nahe bei einem Heiligen sitzt, werdet ihr gewärmt. Wenn ihr nahe bei einem Heiligen sitzt, habt ihr innere Ruhe. Jene, die den Meister gefunden haben, deren Karmas werden abgewickelt; so bedenkt eure Lage. Haltet euch für losgelöst von allen Bindungen

Wenn ihr eure weltlichen Bindungen nicht aufgibt, dann wißt, daß ihr den Satguru nicht gefunden habt. Wenn ihr diese weltlichen Dinge nicht aufgibt, seid ihr nicht bereit für diesen Pfad.

Die Meister sind beauftragt, alle nach Sach Khand zu bringen. Solange ihr nicht rein seid, kann er das nicht. Macht meine Aufgabe leichter, ich muß euch reinigen. Führt eure Tagebuchblätter, meditiert, dies wird meine Aufgabe erleichtern. Euer Haus brennt und ihr lauft anderswo umher. Versucht, auf euch selbst achtzugeben. Verlegt euren Blickwinkel von außen nach innen. Jene, die ihre Einstellung geändert haben, werden erfolgreich sein. Achtet darauf, daß ihr auf dem Weg zur Spiritualität täglich h fortschreitet.

Ich habe eine einfache Ansprache gehalten, es ist nicht irgendeine Philosophie. Ich habe euch die Wahrheit gesagt. Wenn ihr den Anweisungen folgt, macht ihr eure und meine Aufgabe leichter. Widmet ab heute eure Zeit den spirituellen Tagebuchblättern. Wenn ihr Mitleid mit euch selbst habt, dann habt ihr auch Mitglied mit mir. Seid ihr bereit, dem zu folgen, was ich sage? Hände hoch“

(Alle Hände gingen nach oben.)

26.Juli 1973, 16.50 Uhr. Im Namen der beiden großen Meister sitzen wir unter einem riesigen Zelt, das Tausenden von Seelen Schutz bietet. Ein gut aussehender Inder singt Lieder der Liebe zu Ehren Seiner Heiligkeit Param Sant Kirpal. Seine beherrschte Stimme ist klar und stark. Jeder hört mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Die Musik berührt die Herzen, und die Saiten im Innern schwingen in Harmonie. Geduldig erwarten wird den Herrn der Barmherzigkeit. Sein Erscheinen wird in allen Tränen der Freude hervorbringen, die Augen aufleuchten lassen durch die widerspiegelnde Liebe der zwei Juwelen, die seine Augen sind. Der Wind bewegt das große Zeltdach, und wie große Schmetterlingsflügel schwingt es im Rhythmus nach seinem Willen. Die Turbane der Sikh-Männer und die bunten Saris der Frauen sind überaus farbenprächtig. Es schien, als habe der Regenbogen vom Himmel Tropfen auf den Boden fallen lassen.

Der Herr des Lichts kommt um 17.31 Uhr. Alle Augen richten sich auf ihn. Er nimmt auf dem Podium Platz, eine erhabene Gestalt von gewaltiger Kraft und Liebe. Bei dem großen Meister sind viele angesehene Menschen, die gekommen sind, um dem mächtigen Hazoor und dem großen Kirpal zu huldigen und Worte des Lobpreises zu singen.